



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video ansehen

Stefan Reinartz und Dennis Kirchen | IMPECT

Packing – Startpunkt einer neuen Spieldatenerfassung

Die in der Europameisterschaft 2016 angewandte Analysemethode des „Packing“ wird von Stefan Reinartz und Dennis Kirchen vorgestellt und ihr Nutzen anhand von plakativen Beispielen aus dem Spitzensfußball erläutert.

Packing: Überspielen von Gegnern

Seit Beginn der 90er-Jahre halten immer mehr Daten und Statistiken Einzug in den Sport. Beim Packing geht es um die Messbarkeit des Überspiels von Gegnern, um mit den daraus gewonnenen Daten Leistung messbar zu machen bzw. die Effektivität von Spielaktionen (ca. 1.200 pro Spiel) zu bestimmen. Also um eine Thematik, der sich Trainer in ihrer täglichen Trainingsarbeit stellen müssen. Das Wort Packing leitet sich von „Packen“ ab: Da alle Gegenspieler, die ich mit meiner Aktion hinter dem Ball lasse, nicht mehr ins Spiel eingreifen können und somit „gepackt“ sind.

Definition Packing

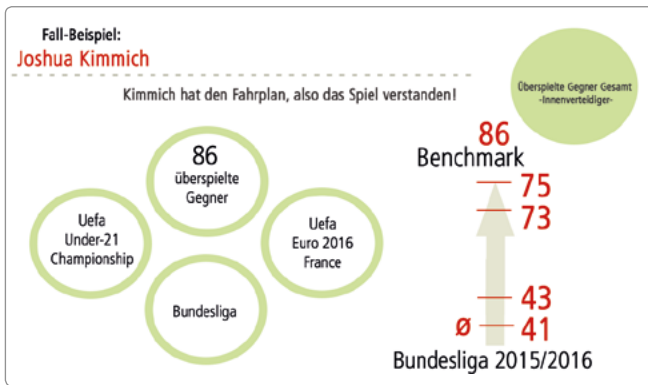
Einen Gegner zu überspielen kann mit einem Pass oder mit einem Dribbling erfolgen. Nach einer gelungenen Aktion befinden sich dann weniger Gegner zwischen dem Ballbesitzer und dem gegnerischen Tor als zuvor. Eine Aktion ist aber erst dann als gelungen einzuordnen, wenn der Ballempfänger den Ball auch kontrolliert verarbeiten kann. Dies soll eine klare Abgrenzung zu planlosen Aktionen ermöglichen, in denen der Ballbesitz verloren geht. Die Datenerfassung beginnt dabei immer, wenn ein neuer Spieler in Ballbesitz gelangt und endet

mit dem ersten Kontakt beim Mitspieler. In der Praxis werden zumeist zwei bis drei Gegner mit einem Pass überspielt.

Herleitung zum globalen Spielverständnis

Das Modell des Packing soll helfen, das Fußballspiel im Senioren- und Nachwuchsbereich leichter verständlich zu machen. Dazu ein bildhaftes Beispiel: Ein neuer Spieler des Vereins kann das Trainingsgelände nur mit der Bahn erreichen. Der verantwortungsbewusste Trainer hat dabei zwei Optionen ihm zu helfen:

- Zum einen kann er ihm ein Jahresticket kaufen, die Start- und Zielhaltestelle nennen und die üblichen Abfahrtszeiten für die Hin- und Rückfahrt herausuchen. Dies sollte funktionieren, solange die Bahn sich nicht verspätet oder Umleitungen eingerichtet werden.
- Oder der Trainer erklärt ihm das Bahnfahren an sich. Dabei muss er dem Spieler die verschiedenen Bahnlinien, mögliche Überschneidungspunkte, das Lösen eines Fahrtickets sowie den Fahrplan erklären. Dies kostet wesentlich mehr Zeit und Energie. Aber der Spieler sollte das System danach umfassend verstanden haben und sich nicht bei dem ersten kleinen Problem an ihn wenden müssen.



Im übertragenen Sinne steht jeder Trainer auch vor dieser Erklärungsaufgabe, wenn es um das Spiel geht. Besonders im Jugendtraining werden sehr viele einzelne Situationen beleuchtet, die meistens mit „Wenn-Dann-Strategien“ abgerundet werden, um die Allgemeingültigkeit dieser Handlungsoption zu unterstreichen. Anhand der Leitlinie des Gegnerüberspiels kann das globale Spielverständnis entwickelt werden. Es soll den Spielern einen Ansatz vermitteln, welche Pässe, Dribblings und Laufwege sinnvoll sind, und welche eher nicht.

Das Beispiel Joshua Kimmich

Die Packingdaten von Joshua Kimmich (s. Abbildung oben) wurden bei verschiedenen Veranstaltungen erhoben, nämlich dem DFB-Pokal, der Champions League und der Europameisterschaft. Bei allen drei Turnieren spielte er auf unterschiedlichen Positionen (Innenverteidiger, Außenverteidiger und im zentralen defensiven Mittelfeld). Es war beeindruckend zu erkennen, wie Joshua Kimmich je nach Spielsituation seine Spielposition wählte. Ein Indiz für eine hohe Flexibilität und auch für das Verständnis des Spiels, was sich durch die folgenden Zahlen widerspiegeln lässt: In der Saison 2015/2016 überspielte ein Verteidiger in der ersten Bundesliga im Schnitt 41 Gegenspieler. Mats Hummels und Jerome Boateng führten diese Statistik lange mit Werten von 73 und 75 an. Joshua Kimmich konnte sich direkt in seiner ersten Bundesligasaison in dieser Spitzengruppe der Verteidiger etablieren.

Erfolgsfaktor Verteidiger überspielen

Je defensiver die Position des Spielers auf dem Feld ist, desto mehr Gegenspieler können überspielt werden. Um dieser Tatsache in der Datenerfassung gerecht zu werden, wird spezifiziert, welche Gegner der Spieler mit seiner Aktion aus dem Spiel genommen hat. Fußball ist ein ergebnisorientierter Sport, in dem das Herausspielen von Torchancen mit die Größte Bedeutung einnimmt. Demzufolge wird auch analysiert, wie häufig es der Spieler schafft, die gegnerischen Verteidiger zu überspielen. Verteidiger werden dabei unabhängig vom

System als die letzten sechs Gegenspieler (inklusive des Torwarts) definiert.

Vergleich Julian Weigl und Granit Xhaka

Bereits an den Packingwerten lässt sich die hohe individuelle Klasse von Julian Weigl und Granit Xhaka erkennen. Der Bundesligadurchschnittswert für defensive Mittelfeldspieler liegt bei 28 überspielten Gegnern pro Spiel. Sowohl der Gladbacher Xhaka (43), als auch Julian Weigl (45) in seiner Premiersaison bei Borussia Dortmund lagen weit über dem Durchschnitt. Der Wert des Gegnerüberspiels ist eine Kennzahl für Spielertypen, die den Spielaufbau übernehmen. Demgegenüber unterstreicht der Wert des Verteidigerüberspiels die Fähigkeit, auch finale Pässe in die Tiefe zu spielen. Besonders Granit Xhaka (9 überspielte Verteidiger pro Spiel) lag in diesem Bereich in der vergangenen Bundesliga-Saison über dem Durchschnitt (5). Die individuelle Qualität des Spielers wird messbar! Auch in der Nachwuchsförderung/-entwicklung können die Packingwerte als Parameter verwendet werden. Benjamin Henrichs von Bayer 04 Leverkusen zum Beispiel überspielte im EM-Eröffnungsspiel der U19-Junioren 65 Gegner, von denen 13 Verteidiger waren. Werte die nicht verwundern, wenn man sieht, dass er in der laufenden Saison bereits zum Stammpersonal der „Werkself“ gehört.

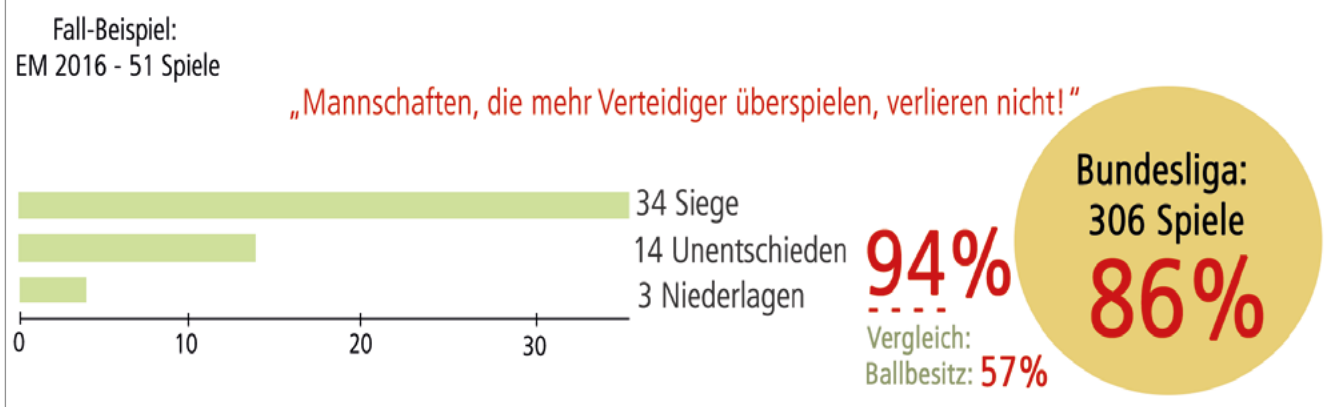
Packing als Mannschaftswert

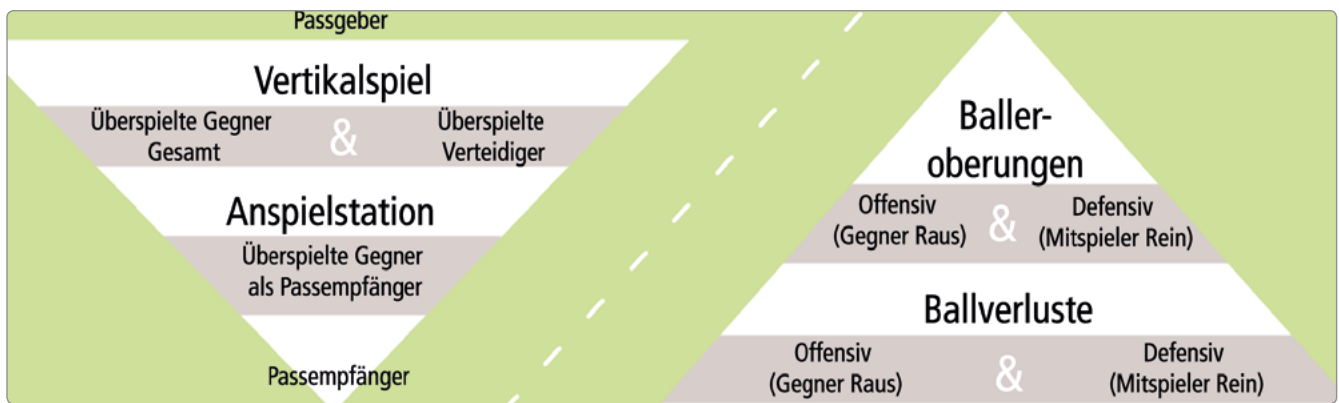
Die Werte der einzelnen Spieler können aufsummiert werden, wodurch sich dann ein Mannschaftswert ergibt. Aus der Analyse dieser Werte lässt sich ableiten, dass Mannschaften, die mehr Verteidiger überspielen, seltener verlieren (vgl. Abbildung unten). Während der EM 2016 in Frankreich wurden 51 Spiele ausgetragen. Die Teams, die mehr Verteidiger überspielten, konnten 34 Partien für sich entscheiden (bei 14 Unentschieden und 3 Niederlagen). Die Wahrscheinlichkeit zu gewinnen liegt somit bei 94 Prozent. In der abgelaufenen Bundesligasaison lag der Wert etwas tiefer, war aber mit 87 Prozent immer noch sehr eindeutig. Zum Vergleich: eine Mannschaft mit mehr Ballbesitz gewinnt nur in 57 Prozent der Fälle.

Das interessante an dem Wert des Verteidigerüberspiels liegt darin, dass er nicht nur die Leistungen und Spielphilosophien der Spitzenmannschaften (meistens mit viel Ballbesitz) widerspiegelt, sondern auch den Spielstil von vermeintlich schwächeren Mannschaften abdeckt, die sich vornehmlich auf das Umschaltspiel konzentrieren, da es egal ist, wo auf dem Feld ein Verteidiger überspielt wird.

Die Bedeutung des Passempfängers

Bei jedem guten Pass in die Tiefe gibt es auch jemanden, der im richtigen Moment in den freien Raum gestartet ist. Mesut Özil zum Beispiel ist kein Spieler, der durch herausragende Schnelligkeit, effektives 1-gegen-1-Verhalten oder eine überdurchschnittliche Torquote auffallen würde. Trotzdem





zählt er in jeder Mannschaft, egal ob im Verein oder in der Nationalmannschaft, auf internationalem Top-Niveau zu den Stammspielern. Die Analyse seiner Werte als Anspielstation zeigen warum. Mesut Özil war zu diesem Kriterium der beste offensive Mittelfeldspieler der Europameisterschaft 2016 in Frankreich. Er ermöglichte im Schnitt über die gesamte Spieldauer von 90 Minuten durch sein Freilaufverhalten das Überspielen von 66 Gegnern. Der durchschnittliche Vergleichswert in der Deutschen Bundesliga liegt auf dieser Position bei 39 überspielten Gegnern. An diesen herausragenden Wert für einen Passempfänger reicht nach einer Analyse der Youth-League 2015/2016 der Nachwuchsspieler Benjamin Henrichs mit 62 überspielten Gegnern heran.

Geht der Ball beim Ballempfänger allerdings direkt wieder verloren, ist die Effektivität der Aktion zu hinterfragen. Auch dieser Spielsituation wird das Packing durch den Wert „Gegner-rein“ gerecht. Bezieht man diesen korrigierenden Wert mit ein so wird deutlich, dass Benjamin Henrichs bei 50 seiner „überspielten Gegenspieler“ den Ball auch verloren hat. Dennoch ist der Wert ein Indiz dafür, dass Benjamin Henrichs sehr häufig in den torgefährlichen Räumen anspielbar ist. Außerdem kann im Vergleich dieser Analysewerte die Ballbehauptung als notwendiger individueller Trainingsschwerpunkt hergeleitet werden. Somit besteht aus der Datenauswertung ein direkter Mehrwert für das Trainerteam und deren Ausbildungsarbeit.

Da jede Spielsituation beurteilt wird, lässt sich das Packing-Muster auch auf die Effektivität von Zweikämpfen übertragen. Würde der Innenverteidiger als letzter Mann den Zweikampf gegen den Stürmer gewinnen, hätte er 9 seiner Mitspieler gerettet. Eine sehr hohe Effektivität. Dieser Analysewert ist natürlich nicht nur für die Verteidiger relevant, sondern kann auch das Abwehrverhalten der Offensivkräfte

bewerten. Denn je früher die Mannschaft den Ball gewinnt, desto weniger Spieler stehen zwischen dem Ort des Ballgewinns und dem gegnerischen Tor. Den Spitzenwert in den ersten beiden Ligen lieferten in der vergangenen Saison die Teams von RB Leipzig und Bayer 04 Leverkusen, die im Schnitt durch Ballerüberungen 252 bzw. 204 Gegner aus dem Spiel nahmen. Packing funktioniert somit auch durch Ballerüberungen. Auch dieser Aspekt des Packings lässt Rückschlüsse auf die Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Bewertung eines Spielers zu!

Der Umgang mit Daten

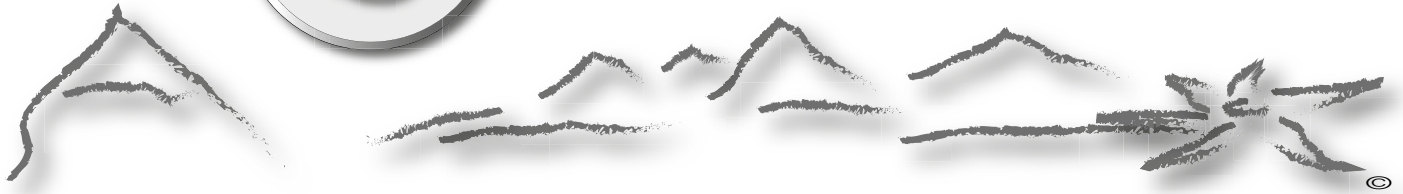
Die Grundidee von Packing ist also, dass Gegner die nicht mehr zwischen Ball und Tor stehen, keine Relevanz mehr für die Anschlussaktion haben. Das kann durch verschiedenen Werte im Bereich Packing ausgedrückt werden (vgl. Abbildung 3). Der Fußball soll nicht verwissenschaftlicht werden! Daher sind die verschiedenen Packingdaten sehr nah an der Praxis. Ohne Daten würde eine Mess- und Vergleichbarkeit aus objektiver Sicht fehlen. Im Mannschaftssport Fußball ist die Leistungsbeurteilung des Individuums oft schwierig, den „schlechten Tag“ des Einzelnen gleichen die zehn anderen meist aus. Die Packing-Daten helfen dem Trainer, Rückschlüsse auf die Leistungen der Vergangenheit und Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft zu ziehen. Außerdem ermöglichen sie ein individuelles Feedback für den Spieler selbst.

In der Nachwuchsförderung können Potenziale erkannt und weiter gefördert werden. So ist der Vergleich zwischen Julian Brandt aus dem Lizenzspielerkader von Bayer 04 Leverkusen und dem U19-Eigengewächs Kai Havertz in der Abbildung 4 beispielhaft dargestellt. Zudem besteht die Möglichkeit, Vorbilder zu schaffen und positionsbezogene Leistungsprofile für die Entwicklung zu erstellen.





MENTAL
SUPPORT CENTER AG®



INNOVATIV, INDIVIDUELL, GEMEINSAM

INDIVIDUALITÄT IM MANNSCHAFTSSPORT

$$E = M_S C^2^{\circ}$$

MENTAL SUPPORT SCHAFFT ERFOLGE

MIT MENTAL SUPPORT

LÖSUNGEN FÜR DIE THEMEN UNSERER ZEIT

DEUTSCHLAND
40219 DÜSSELDORF
STADTTOR 1
TEL: 0211 – 3003 253
FAX: 0211 – 3003 200
OFFICE@MENTAL-SC.DE

REPRÄSENTANZ
04416 MARKKLEEBERG
PRÖDELER STR. 10
TEL: 0341 - 960 5763
FAX: 0341 - 960 5778
PKIRMSSE@MENTAL-SC.DE

